

Vierter Fastensonntag

Lesejahr C

1. Lesung: Josua 5,9a.10-12

2. Lesung:

2. Korinther 5,17-21

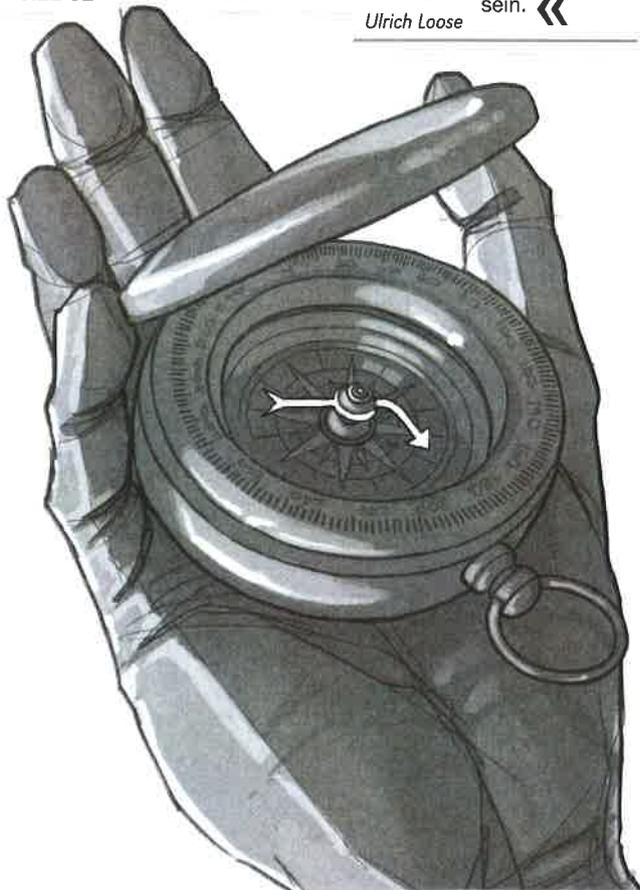
Evangelium:

Lukas 15,1-3.11-32



Ulrich Loose

» Dann brach er auf und ging zu seinem Vater. Der Vater sah ihn schon von Weitem kommen und er hatte Mitleid mit ihm. Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn. Da sagte der Sohn zu ihm: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein. «



EIN KOMPASS, DER IN DIE UMKEHR WEIST, ZEIGT IMMER IN DIE RICHTIGE RICHTUNG.

Gib nie einen Menschen oder die Hoffnung auf ihn lieblos auf, denn es könnte selbst der verlorene Sohn, der am tiefsten Gesunkene, doch noch gerettet werden.

Sören Kierkegaard

Bibelwort: **Lukas 15,1-3.11-32**

AUSGELEGT!

Es ist nicht leicht, sich neu auf ein so bekanntes Evangelium einzulassen, das man oft gehört und auch in Bildern oft gesehen hat. Und doch ist es gut, jedes Jahr in der Fastenzeit wieder an Gottes barmherzige Liebe erinnert zu werden.

Apropos Bilder: Ein Bekannter von mir ist eigens nach St. Petersburg gereist, wo in der Eremitage das Original der berühmten Darstellung des barmherzigen Vaters von Rembrandt hängt. Mein Bekannter ist eine Woche lang jeden Tag in die Eremitage gegangen und hat dort vor dem Bild verweilt. Tief bewegt hat er mir von diesen Tagen, die er mit dem Vater und dem Sohn auf dem Bild verbracht hat, erzählt. Und wir haben dann gemeinsam das Bild noch einmal angeschaut und auch uns gleichsam von dem Bild anschauen lassen. Der soeben heimgekehrte Sohn kniet in eindeutig heruntergekommenem Zustand vor seinem Vater und neigt den Kopf an die Brust des alten Vaters. Dieser steht in rotem (königlichem) Umhang da und legt dem Sohn seine Hände auf die Schultern. Bei genauerem Hinschauen bleibt der Blick an den Händen des Vaters hängen: Da ist eine Hand eine schlanke, zarte Frauenhand; die andere ist eine große, raue Männerhand. Gesprochen wird in dem Moment nichts; beide sind in dieser Begegnung versunken. Rembrandt zeigt, was er von Gottes großem Herzen begriffen hat. Es ist stark und zärtlich wie eine Mutter, und es ist großzügig und beruhigend wie ein Vater.

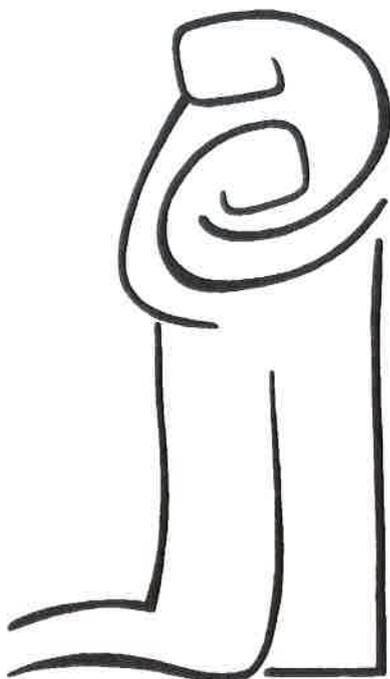
Christine Rod MC

36894

André van Laere

36896 co

Matthäus Merian der Ältere



Mich hat das immer beeindruckt: Der Vater lässt den verlorenen Sohn noch nicht einmal ausreden - er hat ihn einfach umarmt. Der Sohn hatte sich schon eine Rede zurechtgelegt, aber der Vater hat ihn einfach umarmt!

Versöhnung befreit uns vom Schatten der Vergangenheit.

Papst Franziskus